

THEMENSCHWERPUNKT	Adressatenspezifisches Erzählen
PANELTITEL	Erzählen und Macht - Macht des Erzählens 1750-1950
PANELLEITER/IN	Lothar van Laak (Paderborn) & Kristin Eichhorn (Paderborn)
REFERENTEN/INNEN	Maximilian Bergengruen (Karlsruhe) Kristin Elchhorn (Paderborn) Johannes Kaminski (Taipeh, Taiwan) Elisa Purschke (München) Michael Storch (Würzburg)

PANELABSTRACT

Wie Erzählen adressiert und wie und mit welchen Zielen die Adressaten angesprochen werden, steht immer auch in machtpolitischen Kontexten, zu dem Literatur in ein spannungreiches, zwischen Affirmation und Kritik changierendes Verhältnis treten kann. Die Rhetorisierung und Pragmatisierung des Erzählens spielen hierbei ebenso eine Rolle wie ästhetische Verfahren der Vielstimmigkeit, der Multiperspektivität oder der Mehrfachadressierung, durch die Literatur scheinbar die Erwartungen einer bestimmten Adressatengruppe erfüllt, tatsächlich aber versteckt eine zweite anspricht. Hinzu kommt, dass nicht nur Fürsten, Parteien oder bestimmte sozialen und politische Gruppen beim Schreiben berücksichtigt werden müssen, sondern dass diese selbst wiederum z.T. auch Adressaten vorgeben (z. B. im Fall des sozialistisch-realistischen Romans der sich an ‚Arbeitern‘ und ‚Bauern‘ wenden soll). Das Panel beleuchtet mit historischen Schwerpunktsetzungen im 18. Jahrhundert und in der klassischen Moderne, wie Erzählen mit Machtinstanzen und Machtverhältnissen umgeht und welche erzählerischen Strategien dabei selbst Machtpotenziale entwickeln und entfalten, um z.B. den Ansprüchen unterschiedlicher Adressatengruppen (scheinbar) zu genügen. Zu fragen ist dabei auch, inwieweit es gerade bestimmte erzählerische Genres sind, die sich für ein solches Vorgehen eignen, und ob es bestimmte erzählerische Strategien im Umgang mit einer solchen Adressatenpluralität gibt, die zeitübergreifend auftreten.

VORTRAGSTITEL

Johannes Kaminski (Taipeh, Taiwan):

Jammerschrei oder Revolution. Die Verschiebung des Intertexts in *Werther*

Elisa Purschke (München):

Goethes *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten* im Kontext der Reflexion von Mechanismen der Macht

Maximilian Bergengruen (Karlsruhe):

Eine juristische Lesart von Kafkas Türhüter-Legende

Kristin Eichhorn (Paderborn):

Die Inszenierung eines Skandals. Adressatenorientiertes Erzählen in Johannes R. Bechers Avantgarde-Roman *(CHCl=CH)3As (Levisite)* oder *Der einzig gerechte Krieg (1926)*

Michael Storch (Würzburg):

Wissen, Verändern und die Macht des Erzählens. Zu Selbstbild und Wirkungskalkül Alfred Döblins